

LIEDER UND GESÄNGE

für eine Singstimme

mit Begleitung des Pianoforte
componirt
von

GUSTAV BRAH-MÜLLER.

Op. 14. Drei Lieder.

Die Abendglocken klangen.
Ein Röschen. Von Deinem Arm umfängen.
Ihr Bild. Ich stand in dunkeln Träumen.

Pr. 15 Sgr.

Op. 27. Liebesgrüsse.

Im grünen Wald, auf der lichten Flur.
Mit der Sonne bin ich erstanden.
Siehe, wie freudig die Lüftchen weh'n.

Pr. 20 Sgr.

Op. 28. Waldlieder.

Im Wald, im Wald, im grünen Wald.
Der treueste der Genossen mein.
Blau und grün, und grün und blau.
Und soll ich ernst begraben sein.

Pr. 12½ Sgr.

Op. 29. Zwei Balladen.

Die Meerfrau. Es schallt Gesang.
Das Hindumädchen. Schön und leicht.

Pr. à 7½ Sgr.

Op. 30. Mädchenlieder.

Im meinem Garten die Nelken.
Wohl waren es Tage der Wonne.
Gute Nacht, mein Herz und schlummere ein.

Pr. 10 Sgr.

Op. 31. Drei Lieder.

Wunsch. Wie ein Vöglein möcht ich fliegen.
Mailied. Zwischen Weizen und Korn.
Glück. Wie jauchzt meine Seele.

Pr. 10 Sgr.

Eigenthum der Verleger für alle Länder.

Den Verträgen gemäß depositirt.

BERLIN, C. A. CHALLIER & C^o

1492. 1739-1744.

Der Königl. Hof-Opernsängerin
Fräulein Lilli Lehmann

Wunsch.

1.

Gustav Brah-Müller, Op. 31.

Eilig.

Singstimme.

Wie ein Vög - lein möcht ich flie - gen durch die
 Wie ein Lüft - chen möcht ich we - hen sanft durch
 Wie e'1 Traum - bild möcht ich zie - hen wohl durch

Pianoforte.

p

Tw. * *Tw.* *

blau - en Lüf - te hin, mich auf al - - len Blu - men wie - gen, ach!
 je - ne Wel - len hin, dann könnt ich die Lieb - ste se - hen, ach!
 ih - re Näch - te hin, schnell, wenn sie er - wacht, ent - flie - hen, ach!

— dass ich kein Vög - lein bin, kein Vög - - - lein!
 — dass ich kein Lüft - chen bin, kein Lüft - - - chen!
 — dass ich kein Traumbild bin, kein Traum - - - bild!

p rit.

p rit.

Maislied.

Goethe.

2.

Lebhaft.

Singstimme. 

Zwischen Wei - zen und Korn, zwischen He - cken und Dorn,

Pianoforte. *p legg.*

*Ped. ** *Ped. ** *Ped.*

cresc.

zwischen Bäu - men und Gras, wo geht's Lieb - chen?

*Ped. **

Wo geht's Liebchen? Sag' mir das!

ri - tar - dan - do

*Ped. ** *Ped. **

Wohlig.

Fand mein Hold - chen nicht da - heim, muss das Goldchen draussen sein! grünt und blü - het

dolce

*Ped. ** *Ped. ** *Ped. ** *Ped. ** *Ped. ** *Ped. **

schön der Mai, Lieb - chen zie - het froh und frei!

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

Wie zuerst.
An dem Fel - sen, beim Fluss, wo sie reich - te den Kuss,

Ad. * *Ad.* * *Ad.* *

jenen er - sten im Gras, seh' ich Et - was! seh' ich Etwas! Ist sie

cresc. *p rit.*

das? Ist sie das?

a tempo *pp* *f*

Ad. * *Ad.* *

Glück.

v. Eichendorff.

3.

Leicht.

Singstimme.

Wie jauchzt mei-ne See-le und sin-get in sich! Raum,
Ge-presst bricht die Freu-de durch Rie-gel und Schloss, fort

Pianoforte.

dass ich's ver-heh-le, so glück-lich bin ich! Zu eng wird das Zim-mer, wie
ü-ber die Hai-de, ach hätt ich ein Ross! Und frag' ich und sinn' ich, wie

glän-zet das Feld, die Thä-ler voll Schimmer,— wie herr-lich die Welt!
mir so gescheh'n? Mein Liebchen herz-in-nig— das soll ich heut sehn!

C. & C^o 1744



Biblioteka
U. M. K.
Toruń

IV4102